UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Groteskekomischen

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1788

II. Die Narrenmutter zu Dijon.

urn:nbn:de:hbz:466:1-48950

Visual Library

und dabei ihre freudigen Erquickungen hatten, musten nothwendig die Gesellschaften mehr begeistern und erhöhen, als unsre Litteraturdiscourse, worinn ein kleiner unbekannter neuer Autor oft zum Helden in einer Standrede beim Hammelbraten gemacht werden muß. — —

Man muß sich aber wohl hüten, daß man die Freude geschloßner Gesellschaften nicht mit der allgemeinen verwechsle. Die zünftige Geckheit war von ganz andrer Beschaffenheit, als die unzünftige, oder ungeschloßne; zur letztern Art gehören die so genannten Narren- und Eselsfeste, welche, weil sie an keine Ordensregeln gebunden waren, bald verwilderten.

II.

Die Narrenmutter zu Dijon.

Die Narrenmutter, oder die Infanterie von Dijon, (La Mere folie, la Mere folle, Mater stultorum, L'Infanterie Dijonnoise) war eine Gesellschaft, die oft aus mehr als 500 Personen aus allerhand Ständen bestand; denn es befanden sich in derselben Prinzen, Bischöfe, Parlaments- und andre Officianten, Kaufleute, Künstler und so ferner. Ihr erster Ursprung ist nicht bekannt, ausser daß man weiß, daß sie schon vor dem Jahr 1454. im Flor gewesen ist, weil sie Philipp der Gute, Herzog von Bourgogne, in besagtem Jahre von neuem be-

stätigt

stätigt hat. Es ist wahrscheinlich, wie der Pater Menestrier muthmaßt, daß sie aus einer Nachahmung der Geckengesellschaft in Cleve entstanden ist, und daß sie Engelbert von Cleve, Stadthalter des Herzogthums Bourgogne, eingeführt hat, weil sie viel Aehnlichkeit mit der Clevischen Geckengesellschaft hat, und weil die Prinzen von Cleve in grosser Verbindung mit den Herzogen von Bourgogne gestanden, und sich oft an ihrem Hofe befunden haben. *)

Die Bestätigungs-Akte Philipps des Guten lautet also:

MANDEMENT
Du Duc Philippe pour la Fete des Foux.

PHELIPPES, par la grace de Dieu,
Duc de Bourgoigne, ce bon lieu,
De Lothier, Brabant & Lambourg,
Tenant à bon droit Luxembourg,
Comte de Flandres & d'Artois,
Et de Bourgoigne, qui sont trois,
Palatin de Hainault, Hollande,
Et de Namur & de Zelande;
Marquis du Saint Imperial,
Seigneur de Frises, ce fort val,
De Salins, & puis de Malines,
Et d'autres terres, près voisines.

*) Menestrier Representations en Musique, anciennes & modernes. p. 52.

A tous les presens, qui verront,
Et ceux à venir, qui oiront
Ces nos Lettres, savoir faisons,
Que nous, l'humble Requete avons
Reçue du Haut-Batonnier
Qu'est venu sus des avant hier
De notre Chapelle à Dijon,
Contenant que par meprison,
Ou par faute de bien garder
Aucuns envieux pour troubler
Des Foux joyeux la noble Fete,
Ont, long tems a, mis à leur tete,
De la toute sus abolir,
Qui seroit moult grand deplaisir
A ceux, qui souvent y frequentent,
Et de coeur & de corps l'augmentent,
Et ont ravi furtivement,
Ou au moins on ne sait comment,
Et mis au neant le Privilege *)
En quoi n'avoit nul sortilege;
Mais c'etoit joyeuse Folie,
Le plus triste, si qu'on en rie,
Ce qui ne se peut recouvrer,
Sans par nous de nouvel donner
Sur ce notre commandement,
Ou à tout le moins Mandement,

Qui

*) Hieraus erhellet, daß diese Gesellschaft schon vorher eine Stiftungs- oder Bestätigungs Acte hatte.

Qui contiegne permiſſion,
Ou nouvelle Fondation
Pour deſormais entretenir
La dite Fete ſans faillir:
Dont humblement il nous requiert,
Et car c'eſt raiſon, ce qui quiert,
De Legier lui avons paſſé,
Et conſenti, & accordé,
Et par ces preſentes paſſons,
Voillons, conſentons, accordons
Pour nous, & pour nos ſucceſſeurs
Des lieux ci deſſus dits, Seigneurs,
Que cette Fete celebrée
Soit à jamais un jour l'année,
Le premier du mois de Janvier,
Et que joyeux Fous ſans dangier,
De l'habit de notre Chapelle
Faſſent la Fete bonne & belle,
Sans outrage, ou deriſion,
Et n'y ſoit contradiction
Miſe par aucun des plus ſaiges,
Mais la feront les Foux volaiges
Doucement tant qu'argent leur dure
Un jour ou deux, car choſe dure
Seroit de plus continuer,
Ne les frais plus avant bouter
Par leurs fiances qui decroiſſent,
Lorsque leurs depenſes accroiſſent.

Sy mandons à tous nos sujets,
Qu'en ce ne soient empechiez:
Ains les en seuffrent tous joir
Paisiblement à leur plaisir.
Donné sous notre scel secret
Et en l'absence du Decret
De notre etroit & grand Conseil,
Le jour Saint Jehan un Vendredy,
Devant diner aprés Midy
De Decembre vingt-septieme,
Des heures quasi la deuxieme,
Avec le seing de notre main,
Qu'y avons mis le lendemain,
Sans plus la matiere debattre,
Mil quatre cent cinquante quatre.

Der Endzweck dieser Gesellschaft war anfänglich blos sich bei einem fröhlichen Gastmahl lustig zu machen, und allen Sorgen gute Nacht zu geben, hernach verband man damit die Satire, Narren und Bösewichter lächerlich zu machen, dem öffentlichen Spott blos zu stellen, und auf diese Weise zu bessern. Die Gesellschaft versammelte sich jährlich zur Zeit des Carnevals, und die Personen von Stande waren als Weingärtner gekleidet, sangen auf Wagen Gassenhauer und Satiren ab, und übten gleichsam das Strafamt der verderbten Sitten der damaligen Zeit aus.

Sie versammelten sich gemeiniglich in dem Ballhause de la Poißonnerie, nachdem ihr grüner Fiscal

(le

(le Fiscal verd) vorher um Erlaubniß dazu angehalten hatte, und zwar die drei letzten Tage des Carnevals. Die Mitglieder hatten Kleider von dreierlei Farben, grün, roth und gelbe; Mützen von eben diesen Farben, mit zwei Spitzen oder Hörnern mit Schellen, und trugen in der Hand Narrenstöcke (Marotte) mit einem Narrenkopf statt des Knopfes. Das Oberhaupt der ganzen Gesellschaft, welches von derselben erwählt wurde, und sich durch seine gute Gestalt, artige Manieren und Rechtschaffenheit auszeichnen muste, hieß die Narrenmutter (La Mere folle.) Er hatte seine ordentliche Hofstaat, wie ein regierender Herr, seine Schweitzergarde, seine Garde zu Pferde, seine Justitz- und Hausbedienten, seinen Kanzler u. s. f. Die Infanterie, welche aus mehr als 200 Mann bestand, hatte eine Fahne oder Standarte, worauf eine grosse Menge Narrenköpfe mit ihren Narrenkappen gemahlt war, mit der Ueberschrift: Stultorum infinitus est numerus.

Die Patente, welche für diejenigen ausgefertigt wurden, die man zu Mitgliedern annehmen wollte, waren auf Pergament mit Buchstaben von dreierlei Farben geschrieben; und aus diesen drei Farben bestand auch das daran hangende wächserne Siegel, auf welchem eine sitzende weibliche Figur abgebildet war, deren Halskragen mit Schellen besetzt war, und die einen Narrenstock in der Hand hielt; die Ueberschrift war die nämliche, wie auf der Standarte.

Wenn sie sich versammelten, um zu schmausen, welches nicht allein zur Zeit des Carnevals geschah, son-

sondern auch wenn grosse Feste bei Hofe, als Vermählungen, Geburtsfeste, und dergleichen einfielen, so brachte ein jeder seine Schüssel mit. Die Narrenmutter hatte 50 Schweitzer zu ihrer Wache; dieses waren die vornehmsten Künstler aus der Stadt, welche die Thüre des Versammlungssaales besetzten, und die Narrenmutter zu Fusse begleiteten, wenn die Infanterie marschirte. Dieser Marsch oder Aufzug geschah mit grossen gemahlten Wagen, deren jeder von sechs Pferden gezogen wurde. Kutscher und Postillon trugen Kleider von den drei oben angezeigten Farben; und auf diesen Wagen sassen diejenigen, welche burieske Verse in bourgognischer Mundart hersagten. Die Gesellschaft marschirte mit diesen Wagen durch die vornehmsten Strassen der Stadt, und die Verse wurden vor dem Quartier des Gouverneurs, des Parlamentspräsidenten und das Maire hergesagt. Sie marschirten alle in guter Ordnung, in Kleidern von dreierlei Farben. Vier Herolde mit ihren Narrenstäben marschirten zuerst vor dem Hauptmann der Garde; auf diesen folgten die Wagen und die Narrenmutter, welche auf einem weissen Zelter ritte und von zwei Herolden begleitet wurde; dann kamen ihre Damen, sechs Pagen und zwölf Lakeien, der Fähndrich, 60. Officiers; die Stallmeister, Falkenierer, Oberjägermeister, und andre. Endlich folgte die Fahne von 60. Reutern begleitet, mit dem grünen Fiscal und seinen Räthen; den Beschluß machten die Schweitzer.

Wenn sich ein Mitglied von der Gesellschaft entfernte, so muste er eine rechtmäßige Entschuldigung an-

anführen, sonst bezahlte er eine Geldbuße von 20 Livres. Wenn einer in die Gesellschaft wollte aufgenommen werden, so examinirte ihn der Fiscal in Gegenwart der Narrenmutter und der vornehmsten Officiere in Versen, und er muste auch in Versen antworten. Wenn er angenommen wurde, so setzte man ihm zum Kennzeichen der Brüderschaft die dreifarbige Kappe auf, und wieß ihm allerhand eingebildete Renten an. Wenn einer, der nicht von der Gesellschaft war, von derselben übel geredet, oder ein Mitglied beleidigt hatte, so wurde er vor die Narrenmutter gefodert, die ihm eine gewisse Strafe auflegte, z. E. eine Menge Gläser mit Wasser auszutrinken, oder eine Geldbuße zu bezahlen; wenn er nicht erschien, so schikte man sechs Mann auf Execution, die sich im nächsten Gasthause kostbar bewirthen liessen, bis er der Strafe ein Genüge gethan hatte. Man nahm seine Tapeten ab, und verkaufte seinen Hausrath, ohne daß eine Appellation statt gefunden hätte. Die letzte Narrenmutter war Philipp des Champs, Parlamentsprocurator und Syndicus der Stände von Bourgogne. Die Receptionsakten der Mitglieder waren in folgender Form abgefaßt.

ACTE DE RECEPTION

De Henri de Bourbon, Prince de Condé, premier Prince du Sang, en la Compagnie de la Mere-folle de Dijon, l'an: 1626.

Les

Les superlatifs, Mirelifiques & scientifiques Loppinans *) de l'Infanterie Dijonnoise, Regens d'Apollo & des Muses: Nous legitimes Enfans figuratifs du venerable pere Bontems & de la Marotte ses petits fils, neveux & arriere neuveux, rouges, jaunes, verts, couverts, decouverts, & forts en gueule: A tous Foux, Archifoux, Lunatiques, Heteroclites, Eventez, Poetes de nature, bizarres, durs & bien mols, Almanachs vieux & nouveaux, passez, presens & à venir; *Salut:* Doubles pistoles, ducats & autres especes, forgées à la Portugaise, vin nouveau sans aucun malaise; savoir faisons, & chelme qui ne le voudra croire, que Haut & Puissant Seigneur *Henri de Bourbon*, Prince de Condé, premier Prince du Sang, Maison & Couronne de France, Chevalier &c. à toute outrance, auroit S. A. honoré de sa presence les fessus & goguelus Mignons de la Mere-folle, & daigné requerir en pleine assemblée d'Infanterie, etre immatriculé & recepturé, comme il a eté receu & a eté couvert du chaperon sans pareil,

*) Lopinant ist ein Provinzialwort; und nach einem deutschen Ausdruck von gleicher Art so viel als Spliß, oder abgerißnes Stück von einem steuerbaren Hofe. Die sämmtlichen Splisse machen also ein Ganzes aus; und man könnte die in der ganzen Welt zerstreuten Gecken wohl als Splisse der grösten Gesellschaft ansehn. *Menage* Origines de la langue françoise. Artic. Lopin. und Mösers patriotische Phantasien. Thl. II. S. 376.

reil, & pris en main la Marotte, & juré par elle, & pour elle ligue offensive & defensive, soutenir inviolablement, garder & maintenir folie en tous ses points, s'en aider & servir à toute fin, requerant lettres à ce convenable: A quoi inclinant, de l'avis de notre tres-redoutable Dame & Mere, de notre certaine science, connoissance, puissance & autorité: sans autre information precedente à plein confiant de S. A. avons icelle avec allegresse par ces presentes, *hurelu*, *beretu*, à bras ouverts & decouverts, reçu & impatronisé, le recevons & impatronisons en notre Infanterie Dijonnoise, en telle sorte & maniere, qu'elle demeure incorporée au cabinet de l'Inteste, & generalement, tant que Folie durera, pour par Elle y etre, tenir & exercer à son choix, telle charge, qu'il lui plaira aux honneurs, prerogatives, preéminences, autorité & puissance, que le Ciel, sa naissance & son epée lui ont acquis. Pretant S. A. main forte, à ce que Folie s'eternise, & ne soit empechée, ains ait cours & decours, debit de sa marchandise, trafic & commerce en tout pays, soit libre par tout, & en tout privilegiée. Moyennant quoi, il est permis à S. A. ajouter, si faire le veut, folie sur folie, franc sur franc, *ante*, *subante*, *per ante*, sans intermission, diminution, ou interlocutoire que le branle de la machoire, & ce aux gages & prix de sa valeur, qu'avons assignés & assignons sur nos

 champs

champs de Mars & depouilles des ennemis de la France, qu'elle levera par ses mains, sans en etre comptable. Donné & souhaité à S. A.

A Dijon, ou elle a eté
Et ou l'on boit à sa santé
L'an six cent mil avec vingt six,
Que tous les Foux etoient assis.

Signé par ordonnance des redoutables Seigneurs Buvans & Folatiques, & contresigné, *Des Champs* Mere, & plus bas le *Griffon verd.*

Die Bestallungen der Mitglieder der Gesellschaft zu verschiednen Aemtern waren in eben dem burlesken Ton abgefaßt, wovon folgendes zum Beispiel dienen mag.

INSTITUTION

De Maitre Jean Fachon, Auditeur de la Chambre des Comptes, en la Charge d'Ambassadeur de la Compagnie de l'Infanterie Dijonnoise.

L'Illustrissime & Carissime Compagnie joyeuse de l'Infanterie Dijonnoise, gayement assemblée au son des Instruments musicaux, au plus beau Mirelifique & ebluant appareil que faire s'est pû; tous enfans legitimes & successeurs de la Marotte, *Salut:* Ecus, ducats, millerais, nobles à la rose, portugaises, sequins, pi-

piſtoles & piſtolets ſans balle, ni poudre, & autres ſemblables eſpeces en quantité, pour remplir les Arſenals de leurs Eſcarcelles eventées; apres avoir revolu la ſphere, contemplé la ſituation des poles ſur notre horiſon, levé l'aiguille du ſeptentrion au midy, & humé le Nectar du bon pere Denis, avons fait ouvrir, & lire brusquement par notre Griffon verd les paquets reçus d'un Maitre de nos poſtes & relais, tant decà que delà la Mer, contenant avis certain, ou environ, que la Fiere Atropos, pour paſſer ſon temps a eclipſé un grand nombre d'Ambaſſadeurs Generaux de notre tres chere & redoutable Dame & Mere. Qu'à ce moyen pluſieurs des Provinciaux & Locaux, pour n'etre ſurveillés, ne avertis, comme ils etoient jadis, negligeoient le Gouvernement de ceux, qui dependent de notre conduite, lesquels par ce defaut couroient, comme chevaux debridés, à diverſes ſortes des perils, les uns entreprenant de longs & dangereux voyages, trainant avec eux leurs biens & celui d'autrui au travers des bois & forets & montagnes, à la façon des betes ſauvages, queteurs de chemin, & autres tels inconveniens; les autres pouſſés d'une manie, & aveugle fureur, ſe jettant à l'aveugle à la ſuite des armes, batailles & duels, couroient audevant de celle, qui ne les attrape que trop tot, & demeurant eſtropiés le reſte de leur vie, avec peine & langueur, choſes du tout contrai-

res à nos joyeux deportemens; d'autres encore plus poussés d'une tres grande avarice, & cupidité d'amasser des biens, pour les laisser à tels qui n'en savent gré, lesquels abandonnent la terre, vrai lieu de leur origine, s'exposent à la merci, & à l'inconstance de l'eau, capitale ennemie de nos joyeuses & gaillardes assemblées, contrevenant directement aux voeux de nos Foux ancetres, lesquels protestoient d'avoir un pied en terre ferme, & tant que faire se pourroit, torcher leur Cul sur l'herbe; de toutes lesquelles precipitation arrivoit la perte, ou la ruine des Colonies & Peuplades, que nous avons par tout le globe terrien. Sur quoi, l'affaire mise en deliberation, a eté resolu, à la pluralité des voix, qui ont eté exhibées par B carre, & par B mol, & à toute Game, que pour brave cette si temeraire & outrecuidée mort, qui ne respecte les Foux, que quand bon lui semble, il falloit rendre la Folie immortelle en depit des envieux, etablissant d'autres Ambassadeurs aux lieu & place des decedés, sous lesquels notre autorité prendroit soigneusement garde au regime & gouvernement de ceux, qui seroient sous leur conduite, selon que nos Foux ancetres l'ont appris par fait, mines, gestes ou autrement. Pour ce est il, qu'informés fantastiquement de la naturelle & artiste Folie de notre tres cher & bien aimé Mignon & goguelu, *Jean Fachon* à present prenant repas &

repos

repos sous notre domination en cette ville, sous la gayeté de ses sens, allegresse de machoires, legereté de la main, galanterie d'esprit, friandise de gueule, vitesse de ses membres: Vu aussi ses faits heroiques, sa dexterité au maniment des armes bacchiques, entre deux tretaux icelui examiné à l'usage de *Jean le Coqs* sur le titre de Folie à livre ouvert, *Cap. stulte coequitare, fol.* 20. & 11. Ouï aussi ses solutions legerement fournies à chacun des folatres arguments à lui faits; protestation par lui faite sur le chaperon, de bien vivre, boire, mancher & rire; en tout & par tout folatrer & se divertir, tant qu'appetit & argent subsisteroient & assisteroient, & mourir

Fou folatrant, Fou lunatique,
Fou chimerique, Fou fanatique,
Fou jovial, Fou gracieux,
Fou courtisan, Fou amoureux,
Fou gaussant, Fou contant fleurette,
Fou gaillard, Fou voyant fillette,
Fou fin, Fou ecervelé,
Fou alteré, Fou gabelé,
Fou à cabochè legere,
Fou cherchant à faire bonne chere,
Fou aimant les morceaux choisis,
Fou verd, Fou teint en cramoisi,
Fou en plein chant, Fou en musique,
Fou faisant aux sages la nique,

Fou riant, Fou gai, Fou plaiſant,
Fou bien faiſant, Fou bien diſant
Fou eventé, Fou houmoriſte,
Fou caut, Fou Pantagrueliſte,
Fou leger, Fou eſcarbillat,
Fou indiſcret, Fou ſans eclat,
Fou ſur la terre, Fou ſur l'onde,
Fou en l'air, Fou par tout le monde,
Fou couché, Fou aſſis, Fou debout,
Fou ça, Fou là, Fou par tout.

Et de plus, embraſſer, tant que vie lui durera, toutes ſortes de Folies ausquelles il pourra atteindre. Concluſions extravagantes, dabagoulées par le Fiſcal verd à notre Dame & Mere: Nous à ces cauſes & mille autres aiſées à deviner, l'avons reçu, empaqueté & emballé, recevons, empaquetons & emballons en notre Compagnie; en ſorte qu'il y ſoit uni, toute ſageſſe ceſſante, pour y exercer toute folie, en l'etat & office d'Ambaſſadeur du Levant au Ponant, pour notre Dame & Mere; lui donnant & attribuant gros, gras & plein pouvoir ſur tous les Foux de ſa Legation; les tenant avertis de jour à autre des avis qu'ils recevront de Nous, d'autant que c'eſt pour le bien de nos affaires, accroiſſement, augmentation & multiplications ſans chiffres de nos Foux, que nous voulons & entendons etre toujours d'un nombre infini; de toutes lesquelles diligences, & charges d'Ambaſſadeur aus

dits

dits pays, il sera tenu de dresser de beaux & amples Memoires dont il emburlu coquera notre Fiscal verd, les lui envoyant à toutes les postes, & en donnant avis par courriers exprés, afin de remedier en toute occurrence au bien & soulagement de tous nos sujets, pour d'icelle charge d'Ambassadeur, jouir pleinement, & le moins à vuide que faire se pourra, aux honneurs, privileges, prerogatives, prééminence, autorité, franchise & liberté de valoir ce qu'il pourra; profits, revenus, emolumens, tant ordinaires, que de rudes batons dus à la dite charge, assignés sur l'epargne de nos deniers, tout compte fait, ayant à ce fin fait expedier les presentes, signées *le Griffon verd* & scellées de notre sceau.

Si donnons en mandement à tous Foux, Archifoux, Extravagans, Heteroclites, Joviaux, Melancholiques, Curialistes, Saturniques, Lunatiques, Timbrez, Fanatiques, Gais, Coleriques & tous autres de lui obeir follement, en ce qui dependra de sa charge d'Ambassadeur, sous peine de desobeissance, & meme d'encourir nos disgraces; & à nos Tresoriers, Receveurs & Payeurs, de le payer de ses pensions & appointement par quartier, & egalement, non pas plus à l'un qu'à l'autre, en la forme ancienne & accoutumée, desorte qu'il ne reçoive espece qui ne soit de mise; voulant, ordonnant & commandant tres expresse-

ment que sur la simple quittance, la dite somme leur soit legerement passée & allouée, en notre Chambre des Gets, sans aucune difficulté, sauf notre droit & celui des autres. Donné à Dijon.

Die Gesellschaft der Narrenmutter wurde wegen eingeschlichner Mißbräuche durch ein königliches Edikt, gegeben zu Lyon den 21. Junius, im Jahr 1630. gänzlich verboten und aufgehoben, mit angedrohter Strafe, das derjenige, der sich dabei betreten, oder dazu anwerben liesse, als ein Stöhrer der öffentlichen Ruhe angesehn, und aller Bedienungen in der Stadt Dijon verlustig erklärt werden sollte.. Der Inhalt dieses Edikts lautete also:

Considerant aussi les plaintes, qui nous ont eté faites de la coutume scandaleuse observée en la dite ville de Dijon, d'une Assemblée d'Infanterie & Mere folle, qui est vraiment une Mere & pure Folie, des desordres & debauches qu'elle a produits & produit encore ordinairement contre les bonnes moeurs, repos & tranquilité de la ville, avec mauvais exemples. Voulant deraciner ce mal & empecher qu'il ne renaisse si vite à l'avenir, Nous avons de notre pleine puissance, & autorité Royale, abrogé, revoqué & aboli, & par ces presentes signées de notre main, abrogeons, revoquons & abolissons la dite Compagnie d'Infanterie & Mere-folle; defendons à tous nos sujets de la dite ville & autres, de s'assembler

ci

ci aprés, s'enroller & s'associer, sous le nom d'Infanterie, ou Mere-Folie, ni faire ensemble festins pour ce sujet, à peine d'etre declarés indignes de toutes, charges de ville, dont des-àpresent nous les avons declares indignes & incapables d'y etre jamais appellés: & outre ce, à peine d'etre punis comme perturbateurs du repos public.

Man könnte zwar glauben, daß dieses Edikt nicht befolgt worden, weil sich diese Gesellschaft im Jahr 1638. bei der Geburt des Dauphins (Ludewig XIV.) 400 Mann stark versammelte, ihre vermummten Aufzüge hielt, und auch Verse auf diese Geburt hersagen ließ; allein das Edikt behielt doch seine Kraft, die Gesellschaft durfte sich nur nicht mehr aus eigner Macht versammeln, sondern mit Erlaubniß der Gouverneurs, welches auch noch im Jahr 1650. geschah. p)

III.

Die Gesellschaft der Hörnerträger zu Evreux und Rouen.

Die Gesellschaft der Hörnerträger (Societas Conardorum oder Cornardorum) blühte im 15ten und 16ten Jahrhunderte zu Evreux und Rouen. Ihr anfänglicher Endzweck war durch Lachen die Sit-

p) Tilliot l. c. Part. II. p. 79. sqq.